Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 21. Januar 1858. № 34.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 20. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅝. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 80 gemeldet.

Consols 94⅞. 1pCt. Spanier 25¾. Mexikaner 20¾. Sardinier 89. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 99. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Hamburg, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau und sehr geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 121. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 710. Vereinsbank 95¼. Norddeutsche Bank 78½. Wien —.

Hamburg, 20. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts flau und ohne Kauflust. Roggen loco still, ab auswärts flau. Oel fest, loco 23½, pro Mai 23½. Kaffee, Rio-Bericht ohne Einfluß. Schönschmeckender g fragt. Zink 2000 Ctr. loco 16¼, 1000 Ctr. März-April 16½.

Liverpool, 20. Januar. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise ¼ höher als vergangenen Freitag.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Januar, Nachmittags. Die heutige „Patrie“ verlangt, ohne diplomatischer Intervention vorgreifen zu wollen, daß Belgien und England die Flüchtlinge ausweisen. Dasselbe Blatt behauptet, daß England und Oesterreich betreffs des Donau-Vertrages nicht in Uebereinstimmung seien.

Paris, 20. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur“ sagt: Mitten unter der allgemeinen Entrüstung billige das belgische Journal „Le Drapeau“ laut den Kaisermord. Die desfallsige Beschlußnahme der belgischen Regierung werde abzuwarten sein. Durch Dekret werden die „Revue de Paris“ und der „Spectateur“ unterdrückt. Der diese Maßregel erläuternde Bericht sagt, daß das Attentat verschiedene Maßnahmen nöthig gemacht habe, die dem Kaiser unterbreitet werden sollen. Man dürfe gewisse Journale nicht länger dulden, welche die Dynastie und die Verfassung angreifen, indem sie anderweite Hoffnungen als möglich darstellen.

Kopenhagen, 19. Januar, Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurde von 6 Mitgliedern eine Adresse proponirt, des Inhalts: Der König möge in Berücksichtigung der in der Thronrede angedeuteten Verfassungs-Verhältnisse die Verhandlungen der gegenwärtigen Session einschränken, mit Ausnahme der Verhandlungen, welche zur Aufrechthaltung des Staatshaushaltes und zur Fortführung der laufenden Administrationssachen nothwendig seien.

Preußen.

Berlin, 20. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich österreichischen Offizieren den rothen Adlerorden zu verleihen, und zwar: die zweite Klasse mit dem Stern: dem Kommandanten der Bundesfestung Mainz, Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Steininger; die dritte Klasse: dem Major Baron Gamerra im Adjutanten-Corps, und die vierte Klasse: dem Rittmeister Fürgantner im Adjutanten-Corps.

Der bisherige Privatdocent Dr. E. L. Dümmler in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königl. Universität daselbst ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandanten von Kolberg, Obersten Baron v. Eberstein, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 20. Januar. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm besuchte gestern, nach Aufhebung der Tafel im königlichen Schlosse, die Oper und begab sich darauf in das Hotel des Minister-Präsidenten. Heute Morgen um 8 Uhr fuhr Höchstderselbe, in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Schweinichen, nach Potsdam, machte dort verschiedene Besuche, verabschiedete sich, wie wir hören, von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl und kehrte Mittags hierher zurück. In den Reise-Dispositionen Sr. königl. Hoh. ist insofern eine Abänderung getroffen worden, als Höchstderselbe jetzt nicht Morgens 7 Uhr, sondern erst Abends 6½ Uhr mit dem kölner Schnellzuge von hier über Calais nach London abreist. Dem General v. Schreckenstein ist bereits gestern von dieser Abänderung Nachricht gegeben worden, und wird sich derselbe auf dem Stationsorte Hamm dem hohen Reisegefolge anschließen. In der Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm königl. Hoheit wird sich, wie wir hören, auch der Major Baron v. Rheinbaben befinden, der zum ersten persönlichen Adjutanten Sr. königl. Hoheit ernannt ist.

Heute Vormittag um 11½ Uhr fand zur Feier der glücklichen Errettung des Kaisers Napoleon III. in der St. Hedwigskirche ein Tedeum statt. Der französische Gesandte am königl. preußischen Hofe, Marquis de Moustier, war mit dem französischen Gesandtschaftspersonal in großer Uniform erschienen. Außerdem wohnten der Feierlichkeit bei, der Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Manteuffel, der Direktor im auswärtigen Ministerium, Wirkl. Geh. Legationsrath Balan, die sämmtlichen übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, der türkische Gesandte und seine Sekretäre nicht ausgenommen, der russische Militär-Bevollmächtigte Graf Adlerberg, Fürst Radziwill und noch viele andere Personen von Distinction. (Zeit.)

P. C. [Die oberschlesischen Typhuswaisen-Anstalten.] Der Wirkliche Geheime Rath, Präsident und Kronsyndikus von Frankenberg-Ludwigsdorf hat dem Herrenhause einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der oberschlesischen Typhuswaisen-Anstalten vorgelegt. Der Herr Berichterstatter hatte in Begleitung des Ober-Regierungsraths von Götz und des Direktors sämmtlicher Anstalten, des Erzpriesters Polomski, im November vorigen Jahres die Anstalten persönlich besichtigt, und giebt darüber im Wesentlichen folgende Mittheilungen:

1) In der Bewahranstalt für Mädchen in der Stadt Rybnik befanden sich 54 Mädchen, welche sowohl hier wie in den übrigen Waisenanstalten nach dem Wichernschen System im Rauhen Hause in Hamburg in zwei Familien getheilt sind. Jede Familie hat ihre Vorsteherin, ihr besonderes Wohn- und Arbeitszimmer, ihren besonderen Schlafsaal und Waschgemach. Ein gemeinschaftliches Klassenzimmer, das zugleich zum Betsaal dient, ist für den Unterricht bestimmt. Diese Einrichtung, über welche der Bericht seine Befriedigung ausspricht, wurde in derselben Weise auch in den übrigen, weiter unten genannten Anstalten angetroffen. Eigentliche Kranke wurden zwar nicht, dagegen aber mehrere schwächliche Kinder vorgefunden, die namentlich in Folge der Verwahrlosung ihrer frühesten Jahre der sorgfältigsten Pflege bedurften. Die angestellten Prüfungen mit den geistigen Fähigkeiten der Kinder fielen günstig aus.

2) Die landwirthschaftliche Knaben-Anstalt zu Chwallowitz bei Rybnik enthält 85, in vier Familien getheilte Knaben. Hier war der Gesundheitszustand der Kinder im Allgemeinen gut, bis auf einige wenige, die in früheren Jahren zu sehr vernachlässigt waren. Mit der Ausnahme, daß sich hier, sowie auch in den übrigen Knaben-Anstalten noch Werkstätten für Schuh- und Stellmacher befanden, war die Einrichtung dieselbe wie in Rybnik. Die geistige Prüfung fiel in jeder Hinsicht befriedigend aus. Außer dem theoretischen Unterricht in den landwirthschaftl. Angelegenheiten müssen übrigens die Knaben in geeigneter Weise den Acker bestellen, besäen, die Früchte abernten, einbringen und ausdreschen, das Zugvieh verpflegen und überhaupt alle landwirthschaftlichen Verrichtungen vornehmen. Der Zustand der Anstalt wurde gut befunden. Die Ordnung und Reinlichkeit und die ihrem Berufe entsprechenden Kenntnisse der Knaben beweisen, daß es das ernstliche Bestreben der Beamten der Anstalt ist, den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen.

3) Die landwirthschaftliche Waisenknaben-Anstalt auf dem Domänengut und Pachtgut Birtultau unterhält 30 Knaben. Die Resultate der Besichtigung waren im Allgemeinen dieselben, die sich in den obigen Anstalten ergaben. An diesem Orte ist zugleich von dem landwirthschaftlichen Central-Verein für Schlesien eine Ackerbauschule zu dem Zwecke eingerichtet, vorzugsweise geeignete entlassene Typhuswaisen als Zöglinge aufzunehmen. Diese Schule, die im Ganzen aus 12 Köpfen bestehen soll, hat bereits 10 solcher Zöglinge aufgenommen, für welchen jeden Einzelnen das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten zur Unterstützung der Anstalt ein Erziehungsgeld von 80 Thlr. bewilligt hat. Diese letztere Anstalt hat sich die Aufgabe gesetzt, ihre Zöglinge in einem dreijährigen Cursus dahin zu bringen, daß sie zunächst als Hof- und Ackervögte mit Nutzen eintreten können. Es ist damit gewissermaßen ein Schritt geschehen, dem in beiden Häusern des Landtags gemachten Antrage näher zu treten, die für die Typhuswaisen errichteten Anstalten zur Errichtung von Ackerbauschulen zu benutzen.

4) Die landwirthschaftl. Waisenanstalt zu Poppelau hat 85 Knaben, die in vier Familien getheilt sind. Hier hat auch der Vorstand der sämmtlichen Waisen-Anstalten, der Erzpriester Polomski, seinen Wohnsitz genommen. Da die ganze Einrichtung und die körperliche und geistige Pflege dieselbe, wie in den oben näher bezeichneten Anstalten ist, so stellten sich hier im Allgemeinen dieselben günstigen Resultate, wie dort, heraus. Nur merkte man an einzelnen angestellten Prüfungen, daß das Auge der nahen Aufsicht auf dieser Anstalt besonders wirksam ruht.

5) Die landwirthschaftliche Anstalt zu Cwiklitz ist mit 61 Knaben besetzt, die in drei Familien getheilt sind. Auch hier waren die Gesammteinrichtungen, der Unterricht und die mechanischen Beschäftigungen dieselben, wie in den anderen Anstalten, und auch hier ergaben die angestellten Prüfungen dieselben zufriedenstellenden Resultate.

6) In Altdorf befindet sich eine Anstalt mit 99 Mädchen in dem Alter von 10—15 Jahren, die in fünf Familien getheilt sind. Die Aufgabe dieser Anstalt geht dahin, aus ihren Zöglingen tüchtige Dienstboten für Land und Stadt zu bilden. Die Einrichtungen und Zustände waren im Ganzen die nämlichen, dagegen fielen hier die angestellten Prüfungen in den Unterrichtsgegenständen zufriedenstellender aus, insofern die geistige Ausbildung der Mädchen vorgeschrittener als die der Knaben erschien. Ihr Unterricht erstreckt sich außer auf die gewöhnlichen Unterrichtsgegenstände auch auf die Unterweisung in den geeigneten weibl. Handarbeiten, in der Haus-, Küchen- und Milchwirthschaft, wobei die Mädchen auch praktisch beschäftigt und geübt werden. Die Anstalt mit ihren reinlichen und bis auf sehr wenige gesunden und frohen Kindern machte vorzugsweise einen befriedigenden Eindruck. Es wird beabsichtigt, noch im Laufe dieses Jahres die Mädchen-Bewahranstalt zu Rybnik mit der in Altdorf zu vereinigen.

In Altdorf befindet sich noch eine evangelische Anstalt, die dem rheinisch-westfälischen Diakonissen-Vereine angehört, und pensionsweise 13 Typhuswaise unterhält, weil deren Eltern der evangelischen Konfession angehört haben. Diese Anstalt konnte der Kürze der Zeit wegen nur kurz und die beiden evangelischen resp. Bewahr- und landwirthschaftlichen Anstalten zu Werschowitz, worin sich 14 evangelische Typhus-Waisen befinden, der Entfernung wegen gar nicht besucht werden.

Die Gesammtzahl der Typhus-Waisen, welche auf Staatskosten unterhalten werden und in den Tagen der Besichtigung in den Anstalten vorgefunden wurden, beträgt hiernach 235 Knaben, 153 Mädchen, wozu die Waisen der evangelischen Anstalten zu Altdorf und Werschowitz mit der Zahl 27 treten, was die Summe von 415 ergiebt. In Familien sollen sich außerdem noch 386 Kinder befinden, was die Gesammtzahl von 801 Pfleglingen ausmachen würde. Nach der Ansicht des Vorstandes der Anstalten wird sich die Zahl der in den Staats-Anstalten untergebrachten Waisen mit Ostern d. J. durch Zurücklegung des 16. Lebensjahres auf etwa 390 Köpfe vermindern.

Den allgemeinen Eindruck schildert der Berichterstatter als einen durchaus befriedigenden. Er hat erhebliche Mängel nicht aufgefunden, und spricht sich schließlich dahin aus, daß die Zwecke, welche bei Berathung und Beschließung des Gesetzes vom 13. Juni 1851 beabsichtigt wurden, durch die Anstalten vollständig erreicht worden sind. Der Schluß der sämmtlichen Waisenanstalten soll mit dem Ende des Jahres 1860 eintreten.

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Heute fanden sich aus freiem Antriebe sämmtlich in Paris anwesende Generale und höhere Offiziere des Land- und Seeheeres in den Tuilerien ein. In dem Augenblicke, wo der Kaiser und die Kaiserin aus der Schloß-Kapelle traten, wurden dieselben mit dem einstimmigen Zurufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe der Kaiserin!“ begrüßt. Nachdem die Majestäten an einem Ende des Salons Platz genommen, ließen sie die Offiziere nach einander vorübergehen, wobei sie sich namentlich mit dem Obersten der Garde-Lanciers unterhielten und sich von Neuem nach den am 14. verwundeten Soldaten dieses Korps erkundigten. Aus allen Theilen des Landes und von allen Körperschaften des Reiches sind Adressen an den Kaiser eingetroffen, die so zahlreich sind, daß der „Moniteur“ dieselben nur summarisch zu erwähnen im Stande ist. Nur die Adresse des kaiserlichen Gerichtshofes von Paris, welche indeß durchaus nichts charakteristisch Neues enthält, wird ihrem vollen Wortlaute nach veröffentlicht. Ein neuer Todesfall unter den Opfern des 14. wird heute nicht gemeldet. Um den Eindruck, den der Mordanfall in England gemacht, zu veranschaulichen, bringt der „Moniteur“ die Uebertragung von Leitartikeln oder der wichtigsten Stellen derselben aus den sieben namhaftesten englischen Zeitungen. — Gestern fanden auf dem Kirchhofe Montmartre die Obsequien des Herrn Riquier statt, welcher Intendantur-Beamter des Hauses bei dem Prinzen Jerome Napoleon war und dicht bei dem Wagen des Kaisers getroffen wurde.

Das „Univers“ schreibt: „Als man den kaiserlichen Prinzen zu seinen erlauchten Eltern führte, bemerkte er die von einem Splitter aufgeritzte Haut im Gesichte des Kaisers, und er rief: Weh, weh, Papa! (**Bobo, papa!**) Gerührt nahm der Kaiser das Kind in den Arm. Du liebst also deinen Vater sehr? fragte er. Dieses antwortete, indem es den Kaiser umarmte und neuerdings rief: **Bobo!** Der Kaiser war durch diese Liebkosungen so gerührt, daß er in Thränen ausbrach.“

Pierri soll ein Opernbillet bei sich gehabt haben, als er verhaftet worden ist. Die Anklage-Kammer soll sich schon in zwei Tagen versammeln, um den Bericht des Instruktionsrichters anzuhören. Es wäre aber doch möglich, daß dies erst um etwas später geschieht, wenn es wahr ist, wie von anderer Seite gesagt wird, daß noch nicht alle Mitverschworenen eingefangen sind, und wenn man zugleich Hoffnung hat, Hand auf sie zu legen. Außer Zweifel aber scheint zu sein, daß von den zwanzig Handgranaten, welche, wie man der Polizei angekündigt hatte, angefertigt wurden, nur sechs verwandt oder konfiszirt worden sind. Einer der Angeklagten hat eingestanden, daß sie bei Gelegenheit von Versuchen, die im Auslande angestellt worden sind, einen ihrer Kameraden verloren haben. Diese Projektile sind genau untersucht worden, und man hat gefunden, daß sie Knallsilber enthielten und beim Platzen wohl zu 70—75 Stücken sich zersplittern.

Unter den verhafteten Personen befinden sich bekanntlich vier, die schwer gravirt sind. Diese sind: Orsini, der den englischen Namen Alsopp angenommen hatte, Goumès, der sich für einen Engländer ausgab und Swiney nannte, Pierri und Da Silva oder Rudio. Orsini, der Chef derselben, ist ein sehr energischer Mann. Die Wunde, die er erhalten, ist sehr gefährlich, und man befürchtet, daß er noch vor Ende der Untersuchung sterben werde — Aus Turin meldet man, daß in Ancona und Genua revolutionäre Bewegungen stattfanden. Man bringt dieselben mit dem pariser Attentat in Verbindung. — In Straßburg ist in Folge von Befehlen aus Paris am 15. d. Abends eine Dame verhaftet worden, die dort mit dem pariser Schnellzuge angekommen war. Sie führte eine Summe von 22,000 Frs. mit sich. In Kehl sollen ebenfalls zwei fremde Personen verhaftet worden sein. — Man zweifelt, daß der Prozeß gegen die vier Meuchelmörder schon in der ersten Hälfte des Monats Februar vor die Assisen kommen könne. Ein zweiter Untersuchungsrichter, Herr Bonnefoy, ist Herrn Treilhard beigegeben worden. — Gestern wurde auf der Polizeipräfektur eine der nach dem Attentate aufgefundenen Bomben geöffnet. Zwei Waffenschmiede waren mit dieser Operation betraut. Dieselbe enthielt keine Wurfgeschosse, sondern ein graues Pulver, das man für Knallsilber hielt. Nach der Operation blutete einem der Waffenschmiede die Nase. Der andere fühlte sich ebenfalls unwohl. Wie man vernimmt, sollen in der Nähe eines Waldes von London schon früher Versuche mit diesen Bomben gemacht worden sein. Eine derselben zertrümmerte einen dicken Baum. Die Polizei soll schon vor einiger Zeit im Besitze eines Probe-Exemplars derselben gewesen sein, und es damals dem Kaiser gezeigt haben. Man hat zwei geladene und zwei nicht geladene mit Beschlag belegt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 18. Januar. [Zur Vermählungsfeier in London.] Folgendes ist das Programm der königlichen Trauungs-Prozessionen, wie es vorläufig festgestellt worden, wobei indeß Abänderungen, zu denen das Ausbleiben eines oder des anderen der eingeladenen Gäste nöthigen könnte, vorbehalten bleiben: 1) Die Prozession der Königin. Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Staatsboten. Herolde und Staats-Pagen. Der dienstthuende Stallmeister und der Clerc-Marschall. Der dienstthuende Kammerjunker und der dienstthuende Kammerherr. Der Kontroleur und der Schatzmeister des königlichen Haushalts. Der Oberjägermeister und der Lord Haushofmeister. Der Präsident des Geheimen Raths und der Geheimsiegelbewahrer. Der nordenglische und der Clarence-Wappenkönig. Der Lordkanzler. Zwei Sergeant at Arms in vollem Kostüm. Zwei Ceremonienmeister. Der Hosenband-Wappenkönig in vollem Kostüm mit dem Scepter. Der Earl-Marschall mit dem Stabe. Die Herzogin von Kent mit Gefolge und die Herzogin von Cambridge nebst der Prinzessin Marie mit Gefolge. Der Herzog von Cambridge mit Adjutant. Der Vice-Kanzler des königlichen Haushalts, das Staats-Schwert, von Lord Palmerston getragen, und der Lord Kammerherr des königlichen Haushalts. Die Königin, geschmückt mit der Kette des Hosenband-Ordens. Ihrer Majestät Schleppenträger. Die dienstthuenden Hofdamen. Der Roben-Kammerjunker. Der Ober-Stallmeister und die Garderobenmeisterin. Der Prinz von Wales, die Prinzessin Alice und Prinz Alfred. Kammerdamen und Ehrenfräulein. Kammerfrauen und der goldene Stab. Die Garde-Yeomen und die Gentlemen at Arms mit allen ihren Offizieren. Beim Eintritt der Königin und der Staatswürdenträger in die Kapelle wird die Nationalhymne gesungen, die Königin steigt dann auf den **haut pas**, und die verschiedenen Personen des Zuges werden nach ihren Sitzen geführt. — 2) Die Prozession des Bräutigams: Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Ober-Ceremonienmeister. Die Ehren-Kavaliere des Bräutigams zwischen zwei Herolden. Der königl. Vice-Ober-Kammerherr und der königl. Ober-Kammerherr. Der Bräutigam, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen und von der königl. Familie. Das Gefolge des Bräutigams und des Prinzen von Preußen. Beim Herankommen des Zuges defiliren die Trompeter, und die Orgel spielt einen Festmarsch. Der Prinz wird nach dem für ihn neben dem königl. Sessel gestellten Sitz zur Rechten des **haut pas**, nach dem Altar zu, geführt, und das Gefolge des Bräutigams in eine Ecke zur Rechten des **haut pas**. Der Ober-Kammerherr und der Vice-Ober-Kammerherr kehren dann zurück und die verschiedenen hohen Personen werden nach ihren Plätzen geführt. — 3) Prozession der Braut: Trommler und Trompeter. Stabs-Trompeter. Die Herren des künftigen Hofstaats der Braut. Vier Sergeant at Arms. Der Vice-Ober-Kammerherr und der Ober-Kammerherr der Königin. Der Prinz Gemahl, die Braut führend, welche in den Brautstaat gekleidet ist, und deren Schleppe von ihren künftigen Hofdamen getragen wird, begleitet von den 8 Brautjungfern. Auch beim Herankommen und Eintritt dieses Zuges in die Kapelle wird wieder ein Festmarsch auf der Orgel gespielt. Die Hofstaats-Beamten führen den Prinz Gemahl und die Braut nach dem **haut pas** und den für

Ihre königliche Hoheit vorbehaltenen Sitzen. Nach einer Pause, während welcher die Prinzessin Braut ihre Andacht verrichtet, wird ein deutscher Choral gesungen. Dann beginnt die Trauungs-Ceremonie, bei welcher dem Erzbischof von Canterbury, der Bischof von London und vier andere Geistliche assistiren. Der Hergang bei diesem feierlichen Akt ist ganz der sonst übliche, nur daß der 67ste Psalm dabei gesungen werden wird. Den Schluß macht Händels Hallelujah. Die hohen Herrschaften verlassen dann mit ihren Prozessionen in derselben Ordnung, wie sie gekommen sind, die Kapelle, und es wird dabei Mendelssohns Hochzeitsmarsch gespielt. Das Trauungs-Protokoll wird darauf im Thronsaale unterzeichnet, und nachdem die Königin das hohe Brautpaar und die anderen Mitglieder der königlichen Familie sich auf eine Weile zurückgezogen haben, werden die hohen Staatsbeamten, das diplomatische Korps und die anderen Notabilitäten zur Darbringung ihrer Glückwünsche zugelassen.

[Die Brautführerinnen der Prinzeß Royal] erhalten Jede ein schöngearbeitetes goldenes, mit Türkisen und Diamanten geziertes, die Namens-Chiffre der Braut tragendes Medaillon zum Andenken an die Hochzeitsfeier. Die Form ist oval, die Höhe desselben ein Zoll, der Breite-Durchmesser ¾ und so eingerichtet, daß es an einem Bande um den Hals oder als Brosche getragen werden kann.

[Die Brautgeschenke für die Prinzeß Royal] betreffend, weiß man für jetzt nur, daß die Königin und ihr Gemahl der Prinzessin eine Reisetoilette (a dressing case) von großer Pracht, im Werthe von etwa 1000 Pfd., anfertigen ließen. Es ist ein mit Gold verziertes, 18″ langes und etwa 12″ hohes Kästchen, kunstvoll aus Ebenholz gearbeitet, das in seinen mit blauem Sammet gefutterten Abtheilungen und Schiebfächern alle nöthigen Toiletten-Gegenstände aus Glas, Elfenbein und Gold enthält. Auch die englische Aristokratie bringt der Braut werthvolle Geschenke; doch ist fürs erste blos eines kostbaren Armbandes Erwähnung gethan, das Lady Grosvenor zu überreichen die Ehre haben wird. (Zeit.)

London, 18. Januar. [Vom Hofe.] Mit Ausnahme des Prinzen von Preußen, der übermorgen, der königlichen Besucher aus Belgien, die morgen erwartet werden, und des Prinzen Friedrich Wilhelm, der erst am Sonnabend ankommen soll, sind alle Hochzeitsgäste seit vorgestern hier eingetroffen. Die Prinzessin von Preußen war vorgestern Morgens in Dover vom Stallmeister der Königin, dem Generalmajor Charles Grey, feierlich empfangen worden. Auf dem londoner Bahnhofe wartete Prinz Albert und führte die hohe Frau nach dem Palaste, wo Höchstdieselbe von der Königin, der Prinzeß Royal, der Prinzeß Alice, den dienstthuenden Hofdamen und den vornehmsten Hofbeamten bewillkommnet wurde. Während Ihre königliche Hoheit sich von den Beschwerden der Reise im befreundeten Familienkreise erholte, machten die preußischen Prinzen Friedrich Karl, Friedrich Albrecht und Adalbert, vom Prinzen von Wales begleitet, einen Ausflug nach der City, besichtigten zuerst die Bank und das Mansionhouse, und später die Guildhall, wo ihnen der Prinz von Wales, als Cicerone, die Legende von Gog und Magog erzählte und der Lord Mayor einige von den Merkwürdigkeiten des alten Stadthauses zeigte: Schedels Nürnberger Weltchronik, gedruckt im Jahre 1493 — ein interessantes Autograph von Shakespeare — den Degen, den der französische Admiral bei der Schlacht am Nil, als Zeichen der Uebergabe an Nelson überlieferte, welchen dieser der City geschenkt hatte 2c. 2c. Vor ihrem Ausfluge nach der City hatten die Prinzen der Herzogin von Kent, der Herzogin und dem Herzoge von Cambridge Besuche abgestattet und um 7 Uhr waren sämmtliche Gäste in Buckinghampalace bei der königl. Tafel vereinigt. Es war eine starke Tafelrunde, denn außer den genannten hohen Gästen und sämmtlichen Mitgliedern der k. Familie waren noch anwesend: der Herzog von Sachsen-Koburg, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Prinz von Leiningen, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, die Herren und Damen, welche das Gefolge der erlauchten Gäste bilden und die täglichen Tischgäste des Hofes sind, wenn sie auch wegen Mangel an Raum nicht im Palaste wohnen können, dann die Herzogin von Sutherland, der Marquis von Breadalbane, Lord-Kammerherr nebst Gemahlin, der Herzog von Wellington, Ober-Stallmeister, Graf Bernstorf nebst Gemahlin, Lord Clarendon, Lord und Lady Palmerston, Lord und Lady Rokeby, der Marquis von Aberkorn, Sir George Grey 2c. Es war 10 Uhr, und die Gesellschaft war eben beim Thee, als die Herzogin von Sachsen-Koburg mit ihrem Gefolge aus Dover eintraf. Oberst Francis Seymour hatte die Ehre gehabt, Ihre königliche Hoheit von Dover nach London zu geleiten. — Gestern war wieder große Tafel im Schlosse. Am Morgen hatte der Hof mit seinen Gästen dem Gottesdienste in der kleinen Kapelle des Palastes beigewohnt. Außerhalb desselben hatten sie sich, des Sonntags wegen, nicht dem Publikum gezeigt. So viel bis jetzt bekannt wurde, ist heute große Hoftafel, morgen Fasanen-Jagd in Windsor-Park und Abends Besuch in „Ihrer Majestät Theater“ (Shakespeares Macbeth); am Mittwoch wieder große Hoftafel, am Donnerstag Revüe in Woolwich und Abends englische Oper, am Freitag Diner, am Sonnabend italienische Opern-Vorstellung. Den nächsten Montag füllt die Hochzeit aus, und für den folgenden Mittwoch ist großer Hofball angesagt, dem am Sonnabend das Abschieds-Drawing-room der neuvermählten Prinzessin folgen soll. In Gravesend an der Themse, wo bekanntlich das hohe Paar sich nach dem Kontinent einschiffen wird, werden festliche Vorbereitungen zum Empfang und zur Ausschmückung des Landungsplatzes (einer weitläufig gedeckten Halle) gemacht; dort werden auch die begleitenden Yachts vor Anker gehen, und bis dorthin wird die königliche Familie den Scheidenden wahrscheinlich das Geleit geben. — In Windsor selbst ist für den kurzen Aufenthalt des jungen Paars der sogenannte Lancaster-Thurm, in dem Königin Victoria während ihres ersten Besuches als Prinzessin bei König Wilhelm IV. gewohnt hatte, in Stand gesetzt worden. Die Bewohner des Städtchens bereiten Festlichkeiten aller Art vor; allgemeine Beleuchtung, Serenade und Ball, auch ein Festessen für die ärmeren Bewohner des Ortes. Die bisher eingegangenen freiwilligen Beiträge genügen, um 2500 Armen einen reichhaltigen Hochzeitsschmaus zu bieten. Aehnliche Festlichkeiten bereiten sich im ganzen Lande vor, so daß der 25ste ein froher Festtag zu werden verspricht. Es ist noch nicht ausgemacht, aber ziemlich wahrscheinlich, daß alle Geschäfte und Regierungs-Aemter, vielleicht mit alleiniger Ausnahme der Post, an diesem Tage geschlossen bleiben.

Breslau, 20. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Altbüßerstraße Nr. 45 1 graues Shawltuch, in dessen Rand drei schmale weiße Streifen eingewirkt sind, 5 leinene ungezeichnete Frauenhemden, 1 weißer Batist-Unterrock, 1 rothe Plüschtasche mit Stahlbügel, 1 weiße Negligee-Haube, 1 Haube von blau und weißer Wolle und 1 Kopfkissen mit roth- und weißgemustertem Ueberzuge.

Gefunden wurde ein Hundemaulkorb von Messingdraht mit der Steuermarke Nr. 2886 pro 1857 versehen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 8 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4, getödtet 2. Die übrigen 2 befanden sich am 18. d. M. noch in Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Rittergutsbesitzer und Kammerherr v. Prittwitz aus Wiesegrade; Se. Durchlaucht Calix Prinz Byron v. Curland aus Polnisch-Wartenberg; Weihbischof Graf Tyszkowicz aus Wilna. (Pol.-Bl.)

Breslau, 14. Januar. [Personalien.] Versetzt: der Regierungs-Assessor Kägler von der Regierung zu Posen zur hiesigen Regierung. — Bestätigt: 1) die Wahl des zeitherigen Rathmanns August Kretschmer zum Beigeordneten der Stadt Herrnstadt auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren; 2) die Wiederwahl der bisherigen Rathmänner Neumann und Spitzhofer als unbesoldete Rathmänner der Stadt Wünschelburg auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren. — Konzessionirt: 1) der Oekonom P. Friedländer zu Frankenstein als Unteragent der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Kaufmann E. Tschörner daselbst; 2) der Kaufmann H. W. Kielon in Ohlau als Agent des potsdamer Vieh-Versicherungs-Vereins; 3) der Thierarzt Grän in Ohlau als Agent der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. — Niedergelegt: Von dem Auktions-Kommissarius Junghans zu Schweidnitz die von ihm zeither geführte Agentschaft der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. — Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Lehrer zu Groß-Heidersdorf, Friedrich Wilhelm August Zeb, zum evangelischen Schullehrer in Alt-Friedersdorf, Kreis Waldenburg; die Vokation für den bisherigen Predigtamts-Kandidaten Emil Reinhold Puschmannn zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Kunzendorf am kahlen Berge, Kreis Löwenberg. — Ertheilt: das Zeugniß der Wählbarkeit zu einem geistlichen Amte in der evangelischen Kirche in Folge bestandener Prüfung pro ministerio nachbenannten Kandidaten des Predigtamtes: 1) Friedrich Georg Julius Bahr aus Brieg, 34 Jahr alt; 2) Theodor John aus Polnisch-Hammer bei Trebnitz, 24¼ Jahr alt; 3) Joachim Friedrich Froböß aus Giesmannsdorf bei Bunzlau, 29 Jahr alt; 4) Theodor Postler aus Militsch, 27½ Jahr alt; 5) Theodor Martin Schulze aus Krischa bei Görlitz, 25 Jahr alt, von welchem der sub 2 Genannte, Kandidat John, erst nach Erreichung des kanonischen Alters am 25. April 1858 Gebrauch zu machen berechtigt ist. Ingleichen ist folgenden Kandidaten der Theologie nach abgelegter Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen ertheilt worden: 1) Albert Eduard Friedrich Anderson aus Lossen bei Brieg; 2) Paul Benno Hüttig aus Leopoldshain, Kreis Görlitz; 3) Wilhelm Ferdinand Prusse aus Pascherwitz bei Trebnitz; 4) Friedrich Wilhelm Eduard Stein aus Jöllenbeck in Westfalen; 5) Karl Christian Bruno Richter aus Straupitz bei Haynau. — Ernannt: 1) der Gerichts-Assessor Schumann zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Glaz; 2) der Gerichts-Assessor Frommhold zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Habelschwerdt, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius zu Landeck; 3) die Referendarien Selten, Giller, Frauenstädt, Fuchs I., v. Fabiankowski, Zarnikow und Seger zu Gerichts-Assessoren; 4) die Auskultatoren Meitzen und Kreyher zu Referendarien; 5) die Rechtskandidaten Hesse, Schüler, Harmening, Franz Graf v. Kwilecki und Albert Kretschmer zu Auskultatoren; 6) der Civil-Supernumerarius Felix Solbrig zum Bureau-Diätarius bei dem Appellationsgerichte; 7) der vormalige Referendarius Emil Schröter zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Frankenstein; 8) der Civil-Supernumerarius Thiel zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz; 9) der Civil-Supernumerarius Simon zum Bureau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Münsterberg; 10) der Civil-Supernumerarius Albrecht zum Kassen-Diätarius bei dem Kreisgericht zu Striegau; 11) der Civil-Supernumerarius Rietsch zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Glaz; 12) der Hilfsbote und Hilfsexekutor Ferdinand Teich zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte zu Münsterberg; 13) der Hilfsbote und Hilfsexekutor Fietz zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg; 14) der pensionirte Gendarm Rudolf Schulz zum Hilfsboten, und der vormalige Unteroffizier Wilhelm Pfumfel zum Hilfsboten und Wächter bei dem Appellationsgerichte; 15) der invalide Oberjäger Felix Rendschmidt zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Namslau; 16) der invalide Unteroffizier Egidius Drechsler zum Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Glaz. Versetzt: 1) der Kreisgerichts-Rath Wittke zu Glaz an das Kreisgericht zu Strehlen, mit der Funktion eines Abtheilungs-Dirigenten; 2) der Kreisrichter König zu Lublinitz im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor an das Kreisgericht zu Landeshut; 3) der Gerichts-Assessor Reichelt in das Departement des Appellationsgerichts zu Glogau; 4) der Referendarius Heinrich aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. in das hiesige Departement; 5) der Referendarius Phil. Schulz in das Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg; 6) der Referendarius Boguslaw Müller an das ostpreußische Tribunal zu Königsberg; 7) der Büreau-Diätarius Jäkel zu Jauer an die Gerichts-Deputation zu Nimptsch, im Bezirk des Kreisgerichts zu Strehlen; 8) der Büreau-Diätarius Stahr zu Schweidnitz an das Kreisgericht zu Frankenstein; 9) der Büreau-Diätarius Gebhardt zu Frankenstein an das Kreisgericht zu Brieg; 10) der Büreau-Diätarius Felix zu Glaz an das Kreisgericht zu Brieg; 11) der Büreau-Diätarius Weinert zu Striegau an die Gerichts-Deputation zu Nimptsch, im Bezirke des Kreisgerichts zu Strehlen; 12) der Büreau-Diätarius Pech zu Oels an das Kreisgericht zu Striegau. Ausgeschieden auf eigenen Antrag: der Büreau-Diätarius Kessel zu Nimptsch. Pensionirt: der Bote und Exekutor Reiche in Ohlau.

Berlin, 20. Januar. Die Börse verkehrte heute in einer so starken Geschäftslosigkeit, wie seit langer Zeit nicht. Man legt heute nicht sowohl auf die Stellung Frankreichs zur deutsch-dänischen Frage als auf die Flüchtlings-Angelegenheit Gewicht. Man hat die Besorgniß, daß die letztere allerdins nicht zu kriegerischen Verwickelungen, wohl aber zu diplomatischen Spannungen von längerer Dauer führen könnte, die, wenn sie auch die deutschen Staaten weniger unmittelbar berühren, doch in mittelbarer Wirkung auf unsere Börsen einen für jetzt noch nicht zu übersehenden Einfluß üben müssen. Auch für die inneren Angelegenheiten in Frankreich ruft das Attentat auf den Kaiser Folgen hervor, von welchen man einen Druck auf die Geschäfte befürchten zu müssen glaubt. Die harten Maßregeln gegen die Journale, von welchen eine heute eingetroffene Depesche spricht, werden als Vorläufer weiterer Akte dieser Art angesehen. Geld zeigte sich an der Börse heute mehr als sonst im Ueberflusse und wurden Diskonten von großem Belange mit 3 % genommen.

Die Spekulation, die sich unter den Kreditaktien einige Devisen zum Ziele gewählt hatte, verkehrte bei diesen meist in weichender Tendenz. Am Schlusse trat eine größere Festigkeit ein. Man handelte darmstädter um 2¼ % weichend bis 96¾, zuletzt wurde aber wieder 97¼ bewilligt. Dessauer gingen nicht ganz unbelebt in derselben Richtung um. Die Börse scheint über die Transactionen der Anstalt zur Sicherung der Moldauer Bank nicht ganz im Klaren zu sein, jedenfalls scheint sie anzunehmen, daß die Resultate weniger im Interesse der Aktionäre der dessauer, als in denen der jassyer Anstalt auslaufen dürften. Vollaktien wurden um 3¼ % zurück bis 46 gehandelt, während man 40 % jassyer um 3 % höher bis 98 bezahlte, schließlich aber nur 97 dafür bewilligte. Die Contremine war übrigens bei dem Rückgange der dessauer nicht unthätig. Man benutzte namentlich ein wohlfeiles Spiel mit den Dividendenscheinen zur Entmuthigung der Inhaber, wovon wir hier nur der Vollständigkeit wegen Notiz nehmen. Diskonto-Kommand.-Antheile drückten sich bei sehr geringem Verkehr um ½ % auf 104½. Für manche Devisen zeigte sich Begehr, ohne daß zu den wenig niedrigeren Geldcoursen Abgeber bereit waren. Nur sehr weniges ging durchschnittlich um ¼ und ½ % niedriger um. Eine speziellere Aufzählung ist bei dem sehr geringfügigen Geschäft überflüssig. Für preußische Bank-Antheile waren Stücke in einiger Frage und war für Einzelnes ½ % mehr als gestern (142) zu bedingen. Oesterr. Kredit-Aktien waren um 2¼ % bis 114½ gewichen, konnten aber am Schlusse wieder 114¾, auch 115 bedingen.

Eisenbahnaktien waren durchschnittlich fest. Angebot war auch hier keineswegs dringend, und blieb für viele Devisen zu mäßig herabgesetzten Coursen selbst der wahrnehmbar gewordene schwache Bedarf unbefriedigt. Die Coursnotirung weicht daher von der gestrigen nicht wesentlich ab. Oesterr. Staatsbahn blieb 1½ Thlr. niedriger mit 195 begehrt, bexbacher waren 1¼, auch wohl ¾ % herabgesetzt, mit 142 und 142½ zu placiren. Mecklenburger waren ¾ bis 1 % herabgesetzt mit 51½ zu haben, Nordbahn wichen gleichfalls um ½ % auf 52¾. Mastrichter blieben fest und zu dem gestrigen Geldcourse (53½) gefragt. Oberschlesische gingen um ½ % auf 137 zurück, von freiburgern waren die älteren Aktien ½ % billiger mit 114 zu haben, die jüngeren behaupteten sich auf 107½. Köln-mindener waren ¼ billiger mit 147½ gefragt, rheinische in allen Emissionen angetragen, Stammaktien aber nur über dem gestrigen Briefcourse von 98; stettiner erlangten eine kleine Coursbesserung (120¼). Potsdamer und anhalter blieben geschäftslos mit 130 und 137½ offerirt. Wittenberger drückten sich um ½ % auf 38½. Stargard-posener fest und nur mit 96½ zu haben.

Preußische Anleihen behaupteten sich und waren in gutem Verkehr, die freiwillige erreichte den Cours der übrigen 4½ % Anleihen von 100½, wozu aber Abgeber blieben. Staatsschuldscheine waren ¼ herabgesetzt mit 82¾ übrig. Von Pfandbriefen waren nur 3 % posensche und westpreußische billiger zu haben, für die übrigen fehlten Abgeber. Rentenbriefe erhielten sich sämmtlich gefragt. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 20. Jan. 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 bez.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81½ bez. u. Br.* Hörder Hütten-Verein 127 Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 103 bez. u. Br.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Auch heute war die Börse in sehr flauer Stimmung, und die meisten Bank- und Credit-Aktien abermals niedriger bei sehr beschränktem Geschäft. Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden à 103% bezahlt. — Niederrheinische Güter-Assekurance-Aktien zu Wesel sind à 200 Thlr. pro Stück umgesetzt worden. — Hörder Hütten-Aktien waren à 127% begehrt, Abgeber aber fehlten.

Berliner Börse vom 20. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pommersche	3½	84½ G.
Posensche	4	97¾ B.
dito	3½	84¼ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 G.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	89½ bz.
Preussische	4	89½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Sächsische	4	90½ G.
Schlesische	4	91½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¾ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81½ B.
Aachen-Mastrichter	4	54 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	64 bz.
Bergisch-Märkische	4	82½ B.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	130 bz.
dito Prior.	4	90¼ G.
Berlin-Hamburger	4	107½ G.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137½ B.
dito Prior. A. B.	4	89¾ B.
dito Lit. C.	4½	97½ B.
dito Lit. D.	4½	96¼ B.
Berlin-Stettiner	4	119¾ à 120¼ bz.
dito Prior.	4½	98G. Ser. II. 84¼ bz.
Breslau-Freiburger	4	114 B.
dito neueste	4	107¼ à ½ bz.
Köln-Mindener	3½	147½ G.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	5	103½ G.
dito II. Em.	4	85 bz.
dito III. Em.	4	85 G.
dito IV. Em.	4	84¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	194¾ à 195 bz.
dito Prior.	3	272 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	198½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	39 à 38½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 bz.
dito dito C.	5	— —
Mecklenburger	4	51½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	89¾ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	83 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¼ à 52⅞ bz.
dito Prior.	4½	98½ B.
Oberschlesische A.	3½	137½ à 137 bz.
dito B.	3½	127½ B.
dito C.	—	137½ à 137 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¼ G.
dito Prior. D.	4	87 etw. bz. u. G.
dito Prior. E.	3½	76¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	72 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	99 bz.
dito Prior. II.	5	99 bz.
Rheinische	4	98½ G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— —
Stargard-Posener	3½	96 G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	95 G.
Thüringer	4	125½ B.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	93½ B. IV.Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	52½ à 52 bz.
dito Prior.	4	80½ G.
dito III. Em.	4½	82 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117½ G.
Braunschw. Bank	4	109¾ bz.
Weimarische Bank	4	102 etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87 G.
Thüringer „	4	76½ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	78½, 77½, 78 bz u. G.
„ Vereins-Bank	4	95½ B.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	102 B.
Luxemburger „	4	87 B.
Darmst. Zettelbank	4	90 bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	98 à 97 bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	77¼ à 77 bz. u. G.
Meininger „	4	86 B.
Coburger „	4	72 à 72¼ bz.
Dessauer „	4	49¼ à 47½ bz.
Jassyer „	4	— — —
Oesterr. „	5	115, 115¼, 114¾ bz.
Genfer „	4	57¼ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105¼ Anf., 104¼ (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	87 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 etw., 82¾ mehr. bz.
Schles. Bank-Verein	4	84½ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81 bz. u. B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97½ bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ G.
dito	2 M.	142½ G.
Hamburg	k. S.	151⅞ G.
dito	2 M.	151¼ G.
London	3 M.	6. 19¾ G.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	101⅓ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	97½ G.

Berlin, 20. Januar. **Weizen** 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 39—39½ Thlr., 88/89pfd. neuer 39½ Thlr., Januar 38½—38¼—38½ Thlr. bez. und Gld., 38¾ Thlr. Br., Januar-Februar und Februar-März 38½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Frühjahr 39¼—39⅜ Thlr. bez. und Br., 39½ Thlr. Gld., Mai-Juni 39⅞—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br.

Weizenmehl Nr. 0. 4⁷⁄₁₂—4⅓ Thlr., Nr. 0—1. 4⅓—4¼ Thlr.

Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3⅙ Thlr., Nr. 0—1. 3⅙—2¹¹⁄₁₂ Thlr.

Hafer 28—33 Thlr., Frühjahr 29½ Thlr. bez. — **Gerste** 35—40 Thlr. **Leinöl** 13½ Thlr., Liefer. 13½ Thlr. — **Rüböl** loco 12⅝ Thlr., Januar 12¾ Thlr. bez und Br., 12⅝ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¾—12⅝ Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld., Febr.-März 12¾ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld., April-Mai 12⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 12¾ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 17½—17¾ Thlr., mit Faß 17⅔ Thlr., Januar und Januar-Februar 17⅞ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Februar-März 18¹⁄₁₂—18⅛ Thlr. bezahlt, 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., März-April 18⅝—18½ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., April-Mai 19¼—19¼ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., Mai-Juni 19¾—20 Thlr. bez., 20 Thr. Br., 19¾ Thlr. Gld.

Weizen flau. — Roggen loco gefragt und höher bezahlt, Termine zu anziehenden Preisen gehandelt; gekündigt 250 Wispel. — Rüböl loco und nahe Termine schwach behauptet, spätere fester; gekündigt 200 Centner. — Spiritus bei ziemlich unveränderten Preisen fest behauptet; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 20. Januar. **Weizen** matt, loco gelber 56—58 Thlr. bezahlt, weißbunter polnischer 59—60 Thlr. bezahlt, Alles nach Qualität pr. 90pfd., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 61 Thlr. Br. und Gld. — **Roggen** etwas matter, loco pr. 82pfd. 36—36½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 36½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 38¼ Thlr. bez., 38 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 38¼ Thlr. bezahlt, in Regulirung 40 Thlr. geboten.

Heutiger Landmarkt. Weizen 50—56. Roggen 36—40. Gerste 32 bis 35. Hafer 26—28. Erbsen 48—54 Thlr.

Rüböl gut behauptet loco 12¹¹⁄₂₄ Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅝ Thlr. Gld., 13 Thlr. Br. — **Spiritus** flau, loco ohne Faß 20⅞ bis 20½ % bezahlt, pr. Januar-Februar 20¼ % Gld., pr. Februar-März 19⅞ % bez., 20 % Gld., pr. Frühjahr 19 % bezahlt und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 13¼ Thlr. bezahlt, 13½ Thlr. Br.

Leinsamen pernauer 12½ Thlr. Br., rigaer 11⅔—11¾ Thlr. bez., 11⅝ Thlr. Br., windauer 11½ Thlr. bez., 11⅔ Thlr. Br.

Mandeln, süße sizilianische 31 Thlr. transf. Br.

Hering. Schottischer crown und full brand 12¼ Thlr. transf. gef., ungestempelter 11¼ Thlr. transf. gef., Ihlen- 9½ Thlr. transf. Br., Küstenhering 8½ Thlr. Br.

≅ **Breslau,** 21. Januar. [Produktenmarkt.] Ohne wesentliche Aenderung in Preisen bei geringem Geschäft. Nur gute Qualitäten jeder Getreideart waren zu bestehenden Preisen beachtet. — Oel- u. Kleesaaten fest behauptet, nicht höher, Begehr gut. — Spiritus unverändert, loco 7¼ bez., Jan. 7⁵⁄₁₂ —

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 50—52 bis 54—56 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—106—108—110 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11⅛ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.